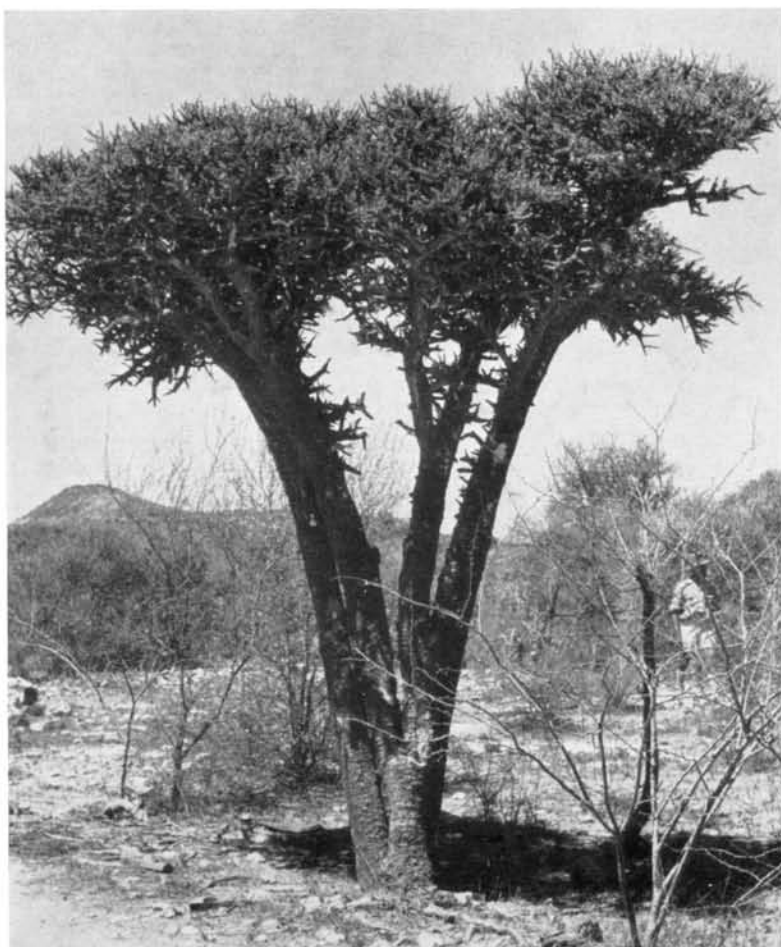


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Alluaudia comosa im Trockenwald bei Tuléar, Madagaskar
Phot. Prof. Dr. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

11. Jahrgang · Heft 9

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

September 1960

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
 2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
 Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90
 Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
 Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
 Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
 Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
 Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
 Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 157, Tel. 36 48 943
 Kassierin: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
 Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
 Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva
 Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
 Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
 Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
 Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
 Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 11	September 1960	Heft 9
Cl. Kl. Horich, San José: Epiphyllum pittieri in Costa Rica		129
L. Schattat, Cap Ferrat: Didiereaceae — Xerophyten aus Madagaskar (Forts.)		130
Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld: „Schöne Kakteen im Bild“ — Rhipicactus subterraneus		133
H. Nettekoven, Bonn: „Interessante Sukkulenten“ — Cotyledon reticulata Thunb.		134
Dr. A. Tischer, Heidelberg: Beiträge zur Kenntnis der Arten von Conophytum N. E. Br. 24. Conophytum retusum N. E. Br.		135
H. Jacobsen, Kiel: Zwei schöne Agaven-Arten aus Mexiko. Agave victoriae-reginae T. Moore und Agave ferdinandi-regis Bgr.		136
P. Raebler, Zürich: Agave victoriae-reginae forma stolonifera		138
Literatur-Übersicht		138
Internationale Bodenseetagung der Kakteenzüchter		140
Jahreshauptversammlung der DKG 1960 in Saarbrücken		141
Bericht über das Kakteenfest 1960 Wien		141
Bericht über die 30. Jahreshauptversammlung der SKG in Luzern vom 22. Mai 1960		142
Gesellschaftsnachrichten		143

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfäfersstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1.50, ö.S. 10.50, s.Fr. 1.80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3.50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 11

September 1960

Nr. 9

Epiphyllum pittieri in Costa Rica

Von Clarence Kl. Horich



Blühendes *Epiphyllum pittieri* im atlantischen Regenwald des unteren Reventazón-Tales in Costa Rica.
Phot. Clarence Kl. Horich

Der Großteil aller Kakteen sind terrestrische Wüsten- oder Halbwüstenbewohner und nur eine geringe Anzahl von Gattungen und Arten hat Eingang in die subtropischen und tropischen Waldgebiete gefunden. Da die Baumrinde in den mittleren Urwaldformationen noch nicht die im Regen- oder Nebelwald vorhandenen Moospolster als Wasserspeicher besitzt, bleibt hier eine für sukkulente Gewächse unter

Umständen gefährliche stauende Nässe selbst nach heftigen Regenfällen aus.

Unter den epiphytischen Kakteen sind es in erster Linie rankende Cereen und die *Epiphyllum* (*Phyllocactus*)-Arten, welche als Prototyp dieser in Urwaldbewohner verwandelten Wüstenpflanzen gelten können. Eine große Anzahl von Epiphyllen wächst zwar in halbtrockenen Savannenwäldern oder selbst auf heißen,

trockenen Felsklippen und beweist damit die Zwischenstellung der Gattung zwischen Wüsten- und Urwaldpflanzen; andere aber sind selbst in die feuchtesten Regen- und Nebelwälder eingedrungen, wo sie als Vollepiphyten Seite an Seite mit Orchideen, Bromelien, Gesnerien, Lycopodien und epiphytischen Ericaceen die Baumwipfel besiedeln.

Costa Rica im südlichen Mittelamerika ist fast in seiner Gesamtheit ein Urwaldland, in dem es an größeren, wüstenartig-trockenen Gebieten nahezu gänzlich mangelt. Es nimmt also nicht wunder, daß die Familie der Kakteen hier nur spärlich vertreten ist und daß die wenigen vorkommenden Angehörigen dieser Familie durchwegs Epiphyten sind. Besonders reichlich ist die Gattung *Epiphyllum* vertreten, insbesondere einige nahe miteinander verwandte nachtblühende Arten von großer Schönheit und Größe der Blüten.

Die meisten Arten der Gattung bevorzugen die kühlen Mittelgebirge des Landes von etwa 800—1800 m Höhe. In den Urwäldern des atlantischen Hanges der Kordilleren kommen mit fallender Höhe ständig weniger Arten vor, von denen *Epiphyllum grandilobum* als besonders gigantische Form und recht seltenes Gewächs besondere Erwähnung verdient. Rund 90% aller im tieferen atlantischen Regenwald gefundenen *Epiphyllum*-Pflanzen gehören jedoch zu dem recht polymorphen *Epiphyllum pittieri* (Weber) Br. et R. Diese Art wächst in gewaltigen, oft 2—3 m im Durchmesser erreichenden Klumpen im gesamten unteren Reventazón-Tal allenthalben auf Bäumen zwischen Siquires, Peralta und Turrialba (100 bis 700 m Höhe), wo sie sich selbst auf Jungbäumen der Straßenränder in Mengen ansiedelt.

Im Gegensatz zur Mehrzahl ihrer Gattungsverwandten ist *Epiphyllum pittieri* tagblütig. Ihre weißen, sehr langstieligen Sternblüten erreichen einen Durchmesser von 10 cm, so daß die Art eigentlich als kleinblütig angesprochen werden kann. Schon kleine Exemplare sind blühhfähig. Die Pflanzen selbst sind robust, vielgliedrig und bilden besonders dort, wo sie der vollen Tropen Sonne ausgesetzt sind, dichte Horste von etwa 50—70 cm Höhe. Die Samenentwicklung ist reichlich und die Samen selbst

scheinen äußerst lebenskräftig zu sein, da die Pflanze sich selbst an den Jungbäumen in Menge findet, wo wir andere epiphytische Kakteen fast stets vergebens suchen würden.

Die nach HENRY PITTIÉ, einem französischen Botaniker, benannte Art wird von den Eingeborenen „Bailarina“ (Tänzerin) genannt, eine Bezeichnung, welche in Costa Rica aber auch für alle anderen *Epiphyllum*-Arten ge-läufig ist.

Ist *Epiphyllum pittieri* eine häufig vorkommende Art im Reventazón-Tal, so findet sie sich nur selten in den atlantischen Dschungeln des nördlichen Costa Rica. In Sarapiquí ist sie nur mehr eine Ausnahmeerscheinung, während sie im San Carlos-Becken ihren Standort mit verschiedenen anderen epiphytischen Kakteen teilt.

Im pazifischen (halbjährlich trockenen) Florenelement von Costa Rica scheint die Art weitgehend zu fehlen. Die einzige Ausnahme mögen Exemplare darstellen, welche im nicht-blühenden Zustand zwischen Palmares und Pacuare im Valle del General gefunden und der Universität von Kalifornien zugesandt wurden. In dieser Zone stellt ein Drittel aller Gewächse Vertreter des atlantischen Regenwaldes dar, welche wahrscheinlich durch Samenflug oder auch Vogelverbreitung vom atlantischen Talamanca-Becken her über die sich hier verengende Cordillera de Talamanca eingewandert sind, um sich in der luftfeuchten, heißen Zone am pazifischen Fuß der Cordillera einzubürgern.

Die nächste Verwandte von *Epiphyllum pittieri* ist *Epiphyllum strictum*, eine in Honduras und Nicaragua häufige Art, welche bisher noch nicht in Costa Rica festgestellt worden ist, obgleich sie im pazifischen Abschnitt von Guanacasta im Norden des Landes vorkommen dürfte. *Epiphyllum pittieri* eignet sich infolge seiner Blühwilligkeit und gemäßigten Größe ausgezeichnet für die Topfkultur. Für alle Sammler epiphytischer Kakteen ist es ein „Muß“.

Literatur: P. C. STANDLEY: Flora of Costa Rica, 1937. S. E. HASLTON: The Epiphyllum Handbook, 1951.

Anschrift des Verfassers: Clarence Kl. Horich, Lista de Correos, San José, Costa Rica C. A.

Didiereaceen-Xerophyten aus Madagaskar

(Fortsetzung)

Von Lothar Schattat

Die Gattung *Alluaudiopsis* Humbert et Choux (nicht *Alluaudianopsis* bei Jacobsen, Handbuch d. sukkul. Pflanzen, Bd. I, 176) ist mit der Art *A. fiherenensis* derselben Autoren monotypisch (siehe Abb. 4). In der Heimat bildet diese Art ± verzweigte Sträucher, die bis 3 m hoch werden. Die Zweige sind in regelmäßigen Abständen von 1,5 bis 2 cm mit ca. 0,8 bis 1,5 cm langen, einzeln stehenden Dornen besetzt. Die suk-

kulenten Blätter haben einen Durchmesser von etwa 5 mm und sind 4—5 cm lang. (Alle Angaben sind nach Kulturexemplaren gemacht.) Jüngere Blätter stehen den Zweigen horizontal ab; werden sie älter, so biegen sie sich herab und liegen den Zweigen fast an. Die Pflanzen machen so einen Eindruck, als litten sie unter Wassermangel. Die Blüten sollen in terminalen Trugdolden stehen. Diese Art, im Vergleich mit

allen anderen Arten der Familie weniger interessant erscheinend, ist recht wenig bekannt und selten in Kultur.

Eine ebenfalls monotypische Gattung ist *Decaryia Choux* (benannt nach dem Franzosen DECARY, ein verdienter Erforscher der madagassischen Flora). *Decaryia madagascariensis* Choux (s. Abb. 5) ist ein Baum, der in seiner Heimat bis 8 m hoch werden kann. Von einem aufrechten Stamm stehen zahlreiche ausgespreizte Zweige ab, die in Zick-Zackform gebogen sind. Besonders an jüngeren Zweigen ist die Zick-Zackform sehr gut zu beobachten. An jeder Knickstelle befindet sich ein Dornenpaar. Gepaarte Dornen innerhalb der Didiereaceen finden sich nur bei dieser Art. Zwischen dem Dornenpaar erscheint an Jungtrieben jeweils ein kleines verkehrterzförmiges, sukkulentos dunkelgrünes Blatt, welches aber schon nach kurzer Zeit wieder abfällt. Jungpflanzen — aus Samen gezogen — wachsen sehr langsam und zeigen nach 5 Jahren Kultur noch nicht die Tendenz zur Stammbildung. Dieselbe tritt wahrscheinlich erst nach einem gewissen Alter ein. Unsere Pflanzen bilden dichte Büsche mit ausgespreizten schön im Zick-Zack auslaufenden Zweigen. Schon wegen dieser auffallenden Wuchsform der

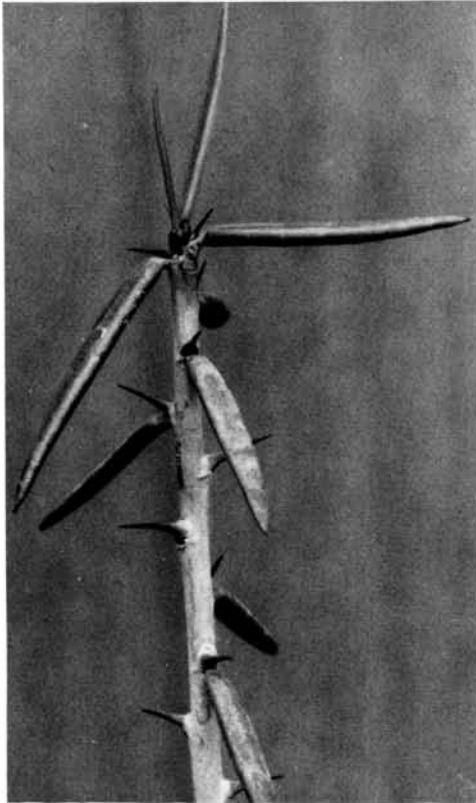


Abb. 4 *Alluaudiopsis fihirenensis* Humbert et Choux
Phot. Schattat

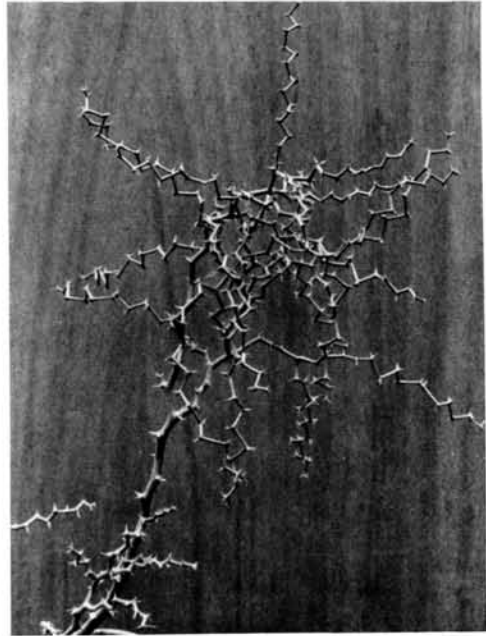


Abb. 5 *Decaryia madagascariensis* Choux
Phot. Schattat

Zweige erscheint uns die Pflanze interessant. Die Blüten, sowohl die rein weiblichen als auch die zwittrigen, stehen in vielblütigen Trugdolden. Auch diese Art ist wenig bekannt und selten in Kultur.

Wenden wir uns nun der letzten Gattung zu: *Alluaudia* Drake (benannt nach dem Franzosen ALLUAUD). Bei allen *Alluaudia*-Arten finden wir stets zwei beisammenstehende Blätter (nur *A. ascendens* scheint hierin eine Ausnahme zu machen, indem sehr oft drei beisammen stehen), die sich unterhalb der einzeln stehenden Dornen befinden. Die einfachen Dornen stehen je nach Art auf $\pm$ ausgeprägten warzenförmigen Wölbungen, die den Achsen der Zweige und Stämme aufsitzen. Die bekannteste Art ist ohne Zweifel *Alluaudia procera*. Man kann sie heute schon in vielen europäischen Botanischen Gärten finden. Im Garten „Les Cèdres“ dürfte ein ausgepflanztes Exemplar bald in das blühfähige Alter rücken.

Alluaudia procera Drake (s. Abb. 6 und 7 in der Mitte) ist der Gigant unter sämtlichen Vertretern der Familie. In der Heimat können die Bäume eine Höhe bis zu 20 m erreichen. Schon in Kultur zeigt diese Art das schnellste Wachstum. Der jährliche Triebzuwachs bei guter Kultur kann bis 60 cm betragen. Eigentümlich ist bei dieser Art, daß der jährliche Neutrieb wohl voll ausgebildet wird, aber die Blätter werden nicht entwickelt. Diese erscheinen erst zum Beginn der nächsten Wachstumsperiode, und zwar vor dem Neutrieb. Dieses sind jedenfalls unsere Beobachtungen an ausge-

pflanzen und im Topf kultivierten Pflanzen. Ob diese Erscheinung den natürlichen Verhältnissen entspricht, sei dahingestellt. Der Habitus ist cereenförmig, der Stamm verzweigt sich in aufstrebenden, leicht nach außen gebogenen Zweigen, die dicht mit in spiraligen Linien stehenden einfachen Dornen besetzt sind. Unter den Dornen, die eine Länge von 2 bis 2,5 cm haben (an jungen Zweigen) stehen paarweise die bei dieser Art nicht ausgebuchteten, ovalen, etwas zugespitzten, im Durchschnitt 1,5–2 cm langen Blätter. Die Blüten in Trugdolden stehen terminal oder fast so an den Zweigen.

Ähnlich der vorgehenden Art ist *Alluaudia ascendens* Drake (s. Abb. 6 und 7 rechts). In der Heimat wird sie bis 15 m hoch, der Wuchs ist ebenfalls cereenförmig, die Zweige stehen jedoch steifer aufrecht. Die Dornen — 1,5 bis 2 cm lang — stehen nicht in spiraligen Linien, sondern sind unregelmäßig auf Stamm und Zweigen verteilt. Die Blätter, schief-herzförmig, dunkelgrün und dick, sind an der Spitze ausgebuchtet, etwa 11 mm breit und 15–17 mm lang. Während *A. procera* als Jungpflanze stets mehrere dünne Triebe zeigt, ist *A. ascendens* stets eintriebzig. Die Verzweigung tritt erst später ein. Die Trugdolden stehen einzeln an den Zweigen.

Um einen vollständigen Überblick aller bekannten Arten zu geben, sei hier auch die noch unbeschriebene *Alluaudia* sp. nov. (von Itempolo) genannt (s. Abb. 6 und 7 links). Diese Art ist insofern sehr interessant, als sie mit all ihren Eigenschaften als ein Zwischenglied zwischen *A. procera* und *A. ascendens* betrachtet werden kann. Bis 12 m hoch werdend, zeigt sie ebenfalls cereenartigen Wuchs, ist aber weniger verzweigt als die anderen Arten. Nach MON-

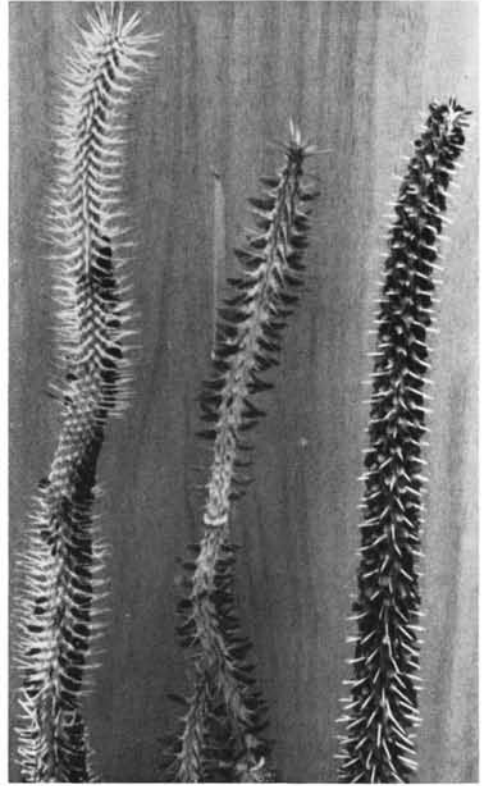


Abb. 6 Erklärung siehe Abb. 7

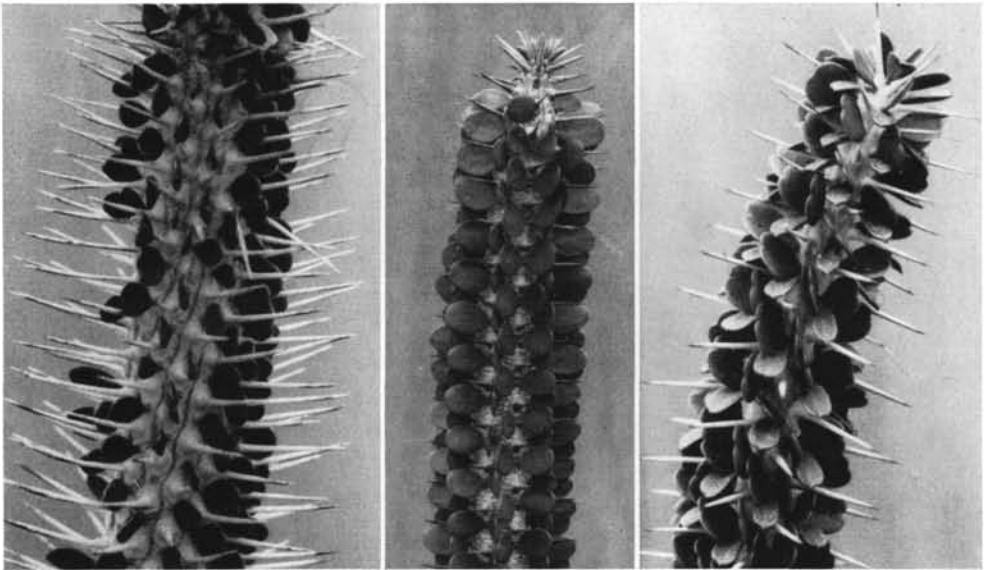


Abb. 7 Links *Alluaudia* sp. n., Mitte *Alluaudia procera* Drake, Rechts *Alluaudia ascendens* Drake
Pot. Schattat

TAGNAC sind die Zweige eigenartigerweise stets gen Westen geneigt. Die Dornen stehen sehr dicht und sind die längsten aller *Alluaudia*-Arten, etwa 2,5 bis 3 cm lang (nach Kulturpflanzen) und stehen ähnlich wie bei *A. ascendens*, nur in regelmäßigerer Anordnung. Die Blätter, stets paarweise, im Gegensatz zu den Dornen sehr klein, sind an der Spitze ein wenig ausgebuchtet und ca. 1 cm lang und 7 mm breit. Jungpflanzen sind ebenfalls eintriebig und zeich-

nen sich durch die besonders langen Dornen aus.

Betrachtet man aufmerksam die drei bisher genannten *Alluaudia*-Arten, so könnte man zu der Annahme gelangen, die bisher unbeschriebene Art sei ein Bastard von *A. procera* und *A. ascendens*. Französische Fachleute verneinen aber diese Annahme, indem sie auf die spezifischen Charaktere und das relativ kleine, von den Arealen der anderen beiden Arten zu weit abgelegene Areal hinweisen. Schluß folgt.

SCHÖNE KAKTEEN IM BILD

Rapicactus subterraneus

Von Willy Cullmann



Rapicactus subterraneus

Phot. Dr. W. Cullmann

Zu den in Gestalt und Bestachelung schönsten Kakteen gehört u. a. *Rapicactus subterraneus*, der ganz unverdientermaßen stets sehr selten geblieben ist. Die Pflanze wurde früher unter *Thelocactus* geführt, schließlich aber für sie von BUXBAUM und OEHME die neue Gattung *Rapicactus* aufgestellt.

Rapicactus subterraneus bildet wurzelecht eine dicke Wurzelknolle, aus der, durch einen dünnen Stiel verbunden, der oberirdische Pflanzenkörper wächst. Der einzelne Trieb wird in der Kultur bis etwa 10 cm lang und 4 cm im Durchmesser und ist, wie das Photo erkennen läßt, sehr schön und eigenartig bestachelt. Die wurzelechte Kultur ist allerdings sehr schwierig, so daß es sich empfiehlt, die Pflanze zu pfrop-

fen. Gepfropft wächst *Rapicactus subterraneus* sehr gut, vermehrt sich durch reichliches Sprossen, wodurch schöne Pflanzengruppen entstehen, und blüht reichlich mit ca. 3 cm großen purpurrosa Blüten, die schon bei 4–5 cm großen Stücken erscheinen. Für die Pflanzung ist jede der gebräuchlichen Unterlagen geeignet. Voraussetzung für die Blüte ist natürlich ein heller warmer Standort.

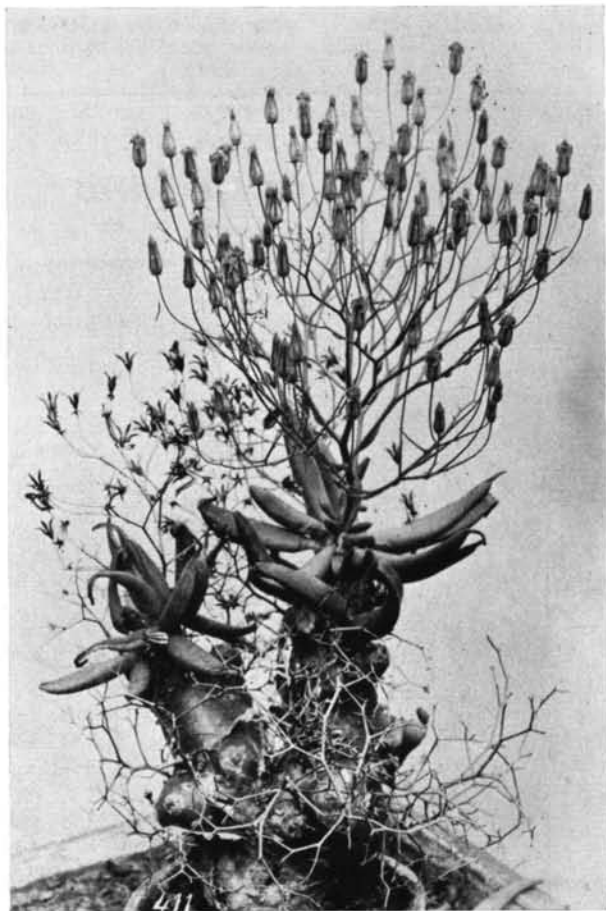
In den Jahrbüchern der DKG I, 1942 ist eine ausführliche Arbeit von Prof. Dr. BUXBAUM über die interessante Gattung *Rapicactus* veröffentlicht.

Anschrift des Verfassers: Dr. Willy Cullmann, Marktheidenfeld/Main.

INTERESSANTE SUKKULENTEN

Cotyledon reticulata Thunb.

Von Heinz Nettekoven



Dieser hochsukkulente Leckerbissen wurde schon vor weit über 100 Jahren von THUNBERG, einem Schüler LINNÉs, als aus dem Kapland beheimatet beschrieben. Die Beschreibung der Art als *reticulata* = netzartig bezieht sich wahrscheinlich auf die seltsame „netzähnliche“ Anordnung der alten verblühten Blütenstände.

Im Jahre 1913 fand Frau JUTTA DINTER, die Gattin des damaligen deutschen Regierungsbotanikers in Deutsch-Südwestafrika die Pflanze in Klein-Karas. Sie stand dort oft zu Hunderten auf wenigen Quadratmetern.

Man trifft die Pflanze selten in Sammlungen an. Gelegentlich kommen einige Exemplare in botanische Gärten, sind aber auch dort oft nach

wenigen Vegetationsperioden wieder verschwunden.

Zur Beschreibung möchte ich wörtlich JACOBSEN (Handbuch der sukkulenten Pflanzen, Bd. 1) zitieren: „Stamm dick, kurz, bald sich über der Erde in sich wieder verästelnde Äste teilend, sehr weich und schwammig, später eine ca. 30 cm hohe und höhere Halbkugel bildend; Blätter an den walzigen, warzenähnlichen Kurztrieben, zu etwa 4—8, gedrängt-wechselständig, fast stielrund, oberseits etwas rinnig, beiderseits etwas verschmälert oder lang-oval, kahl, bis 16 mm lang, braungespitzt; Blütenschäfte zahlreich, bis 8 cm lang, reich verzweigt, nach der Blüte verholzend, dornig werdend, blei-

bend; Blüten aufrecht, 8—10 mm lang, grün-gelb-drüsig.“ (Die Angabe: „sehr weich und schwammig“ mag in Einzelfällen zutreffen, vielleicht in der Heimat, doch sah ich in Kultur nie Pflanzen mit solchen Eigenschaften).

Als sogenannter Winterwächser hat *Cotyledon reticulata* eine fast vollkommene Trockenruhe im Sommer. Will man die Pflanze also mit Erfolg kultivieren, so muß man sich an diese Vegetationszeiten halten. Etwa Ende August—Anfang September sollte man erstmals wieder durchdringend wässern, die Pflanzen aber immer wieder gut abtrocknen lassen, und so verfährt man weiter bis April—Mai. Der Winterstand soll hell sein und die Temperatur nicht unter 15° C liegen. Während der sommerlichen Ruhezeit verliert die Pflanze normalerweise alle Blätter und sieht dann mit den alten, langsam „verdornenden“ Blütenständen äußerst eigenartig aus. Die Abbildung zeigt recht deut-

lich den Zustand der Pflanze zu Beginn der Vollruhe, mit den alten Blütenständen, Blättern und noch offenen Blüten.

Meine Pflanze kultiviere ich schon seit 7 Jahren zusammen mit den Mesems im Sommerkasten. Volle Luft und bei gutem Wetter abgedeckt.

Sehr nahestehende, im Habitus teilweise ähnliche Arten, von ebenso hohem Sammlerwert sind: *Cotyledon paniculata* L. f., *Cot. pearsonii* Schoenl. und *Cot. ventricosa* Burm. f. Auch diese trifft man gelegentlich als Raritäten an. *Cot. reticulata* gilt als giftig und von *Cot. ventricosa* ist bekannt, daß Schafe, welche von der Pflanze fressen, an einer Krankheit eingehen, die man in Südafrika Krimtpzicke nennt.

Anschrift des Verfassers: Heinz Nettekoven, Bonn, Euskirchenerstr. 17.

Beiträge zur Kenntnis der Arten von *Conophytum* N. E. Br.

Von A. Tischer

24. *Conophytum retusum* N.E.Br.

(The Gard. Chronicle 1927, I, 70; Jacobsen Handb. d. sukkulenten Pflanzen III, 1247 und 1288; *Con. apertum* Tisch. in Succulenta 1931, 52 und Jacobsen Handb. III, 1246 und 1254).

Con. retusum wurde von MARLOTH auf einer seiner Sammelreisen in das Klein-Namaqualand entdeckt und von N. E. BROWN benannt und beschrieben. Es gehört zu den mittelgroßen „biloben“ Arten und ist nach der Beschreibung von BROWN u. a. durch seine breit keilartige Form und eine leichte Einbuchtung oben auf den etwas ausgezogenen Loben besonders gekennzeichnet. Schon BROWN hat darauf hingewiesen, daß in seiner Kultur die Pflanzen z. T. einen mehr eiförmigen Umriss mit kurzen, mehr gerundeten Loben und kurzer scharfer Kerbe angenommen haben. Ich kultiviere seit einigen Jahren einen mir durch Mr. BATES-HOUNSLOW überlassenen Sproß der Typfpflanze von *Con. retusum*. Er entwickelte in dieser Zeit wechselweise eine mehr herzförmig verbreiterte Form mit etwas ausgezogenen Loben und eine mehr ovale Form mit weniger ausgezogenen, sondern etwas abgestumpften Lobenspitzen. Charakteristisch blieb aber die kurze, 3—4 mm lange, V-förmige Spaltkerbe. Eine breite ovale Form und eine ebensolche Spaltkerbe war auch in der Erstbeschreibung des *Con. apertum* Tisch. angegeben. Nach meinen langjährigen Beobachtungen hat auch dieses teilweise Körper mit etwas mehr ausgezogenen Loben ähnlich dem *Con. retusum* entwickelt, bei denen gelegentlich auch die für letzteres als charakteristisch angegebene leichte Einbuchtung auf den Loben in Erscheinung trat. Da auch sonst keine bemerkenswerten Unterschiede festzustellen sind, und die Blüten beider Typen keine spezifischen Abweichungen voneinander aufweisen, muß



Conophytum retusum N. E. Br., natürl. Größe
Phot. Prof. Dr. Rauh

festgestellt werden, daß *Con. retusum* und *Con. apertum* miteinander identisch sind. *Con. apertum* Tisch. ist, da später beschrieben, demgemäß ein Synonym für *Con. retusum* N.E.Br. Unsere Abbildung gibt eine aus einem Sproß von *Con. apertum* gezogene 2köpfige Pflanze wieder. Der größere der beiden Körper zeigt die Neigung zu einer oben breiteren Form, wie für *Con. retusum* typisch, die Kiellinie ist etwas ausgezogen, eine leichte Einbuchtung hinter der Lobenspitze ist angedeutet.

Auch dieses Beispiel erhärtet die durch zahlreiche neuere Funde bestätigte Erfahrung, daß viele Arten von *Conophytum* nach Form und Größe der Körper und nach ihrer Zeichnung beträchtlich variieren. Dies gilt besonders auch für die biloben Arten. Wie beim Beispiel von *Con. apertum* und *Con. retusum* dargelegt, zeigen auch andere Arten Unterschiede in der Form der Loben. Oft findet man an derselben Pflanze Körper mit breit ausgezogenen und mehr aufgerichtet-spitzen Loben von ver-

schiedener Länge. Die mangelnde Kenntnis der Variationsbreite hat verschiedentlich schon zu Doppelbenennungen geführt, die größtenteils erst nach der Beobachtung von neu gefundenen Wildpflanzen bereinigt werden können.

Als Standort seines *Con. retusum* hat BROWN angegeben: „Uferpartien des Kawarass-River.“ Vermutlich handelt es sich bei dieser Bezeichnung um eine falsche Schreibübertragung aus den Briefmitteilungen von MARLOTH. Herr HERRE (Stellenbosch) hat mir hierzu auf Anfrage mitgeteilt, daß ein Kawarass-River auf keiner Karte eingetragen sei. Wahrscheinlich handelt es sich um den etwa von Lekkersing in südwestlicher Richtung verlaufenden Kammas-River. *Con. apertum* (= *Con. retusum*) wurde nordöstlich von Port Nolloth gefunden, also in dem Gebiet, in dem auch der Kammas-River verläuft. In derselben Gegend, etwa zwischen der Bahnlinie Port Nolloth—Steinkopf über die Oograbiesberge bis in die Gegend Lekkersing, hat MARLOTH in derselben Zeit wie *Con. retusum* einige andere Arten von *Conophytum* (z. B. *Con. hians*, *Con. obscurum* und *Con. marlothii*, alle N.E.Br.) entdeckt und gesammelt, so daß angenommen werden kann, daß der Standort von *Con. retusum* ebenfalls in

derselben Gegend zu suchen ist. Diese Vermutung wird durch den Fund von *Con. apertum* (= *Con. retusum*) bestätigt.

Von *Con. retusum* war bisher die Blüte nur ungenau bekannt. Ich lasse daher eine eingehendere Beschreibung folgen: Fruchtknoten eingeschlossen; Kelchröhre bis 5 mm lang, gedrückt, etwas erweitert, oben bis 3 mm im Durchmesser, grünlichweiß durchscheinend, mit 5 Segmenten, bis 3,5 mm lang, etwas sukku lent, hellgrün, Kronröhre bis 12 mm lang, gedrückt, nach oben allmählich sich erweiternd, oben bis 4,5 mm im Durchmesser, unten weiß, oben gelblich, mit 45—60 Kronsegmenten, in 3—4 Reihen, spatelig, bis 10 mm lang, bis 1,3 mm breit, oben stumpf gespitzt oder eingekerbt, hell gelb, innere und äußere z. T. kürzer und schmaler; Staubblätter zahlreich, vom oberen Teil der Kronröhre bis ziemlich herausragend, Fäden vom Grund der Röhre an angewachsen, unten weiß, oben gelb; 5 Stigmen, feinfädig, bis 5 mm lang, hellgelb, auf 5—7 mm langem Stiel; Ovarium bis 3 mm im Durchmesser, oben flachkegelig, Discus schmal, niedrig, dunkelgrün; Blüte untertags geöffnet.

Anschrift des Verfassers: Dr. A. Tischer, Heidelberg, Luisenstr. 10.

Zwei schöne Agaven-Arten aus Mexiko *Agave victoriae-reginae* T. Moore und *Agave ferdinandi-regis* Bgr.

Von H. Jacobsen

Zum Beitrag in „Kakteen und andere Sukkulanten“, 11. Jahrg., Heft 6, Seite 89, Juni 1960, ist noch folgende Ergänzung nachzutragen:

Als dieser Beitrag schon im Satz lag, erhielt ich durch freundliche Vermittlung meines Freundes BACKEBERG das Heft Nr. 2 des „Cactus and Succulent Journal“ Vol. XXXII, März bis April 1960 der Cactus und Succulent Society of America. In diesem Heft setzt Mr. AUGUST J. BREITUNG seine Artikelreihe „Cultivated and Native Agaves in the Southwestern United States“ fort, und behandelt hier sehr eingehend *Agave victoriae-reginae* T. Moore. Bedauerlicherweise vermochte ich meinen Beitrag nicht mehr zurückzuhalten, um die Arbeit von BREITUNG hier berücksichtigen zu können. Da BREITUNG aus der offenbar reichen Fülle vorhandener Formen die prägnantesten herausuchte und bezeichnete, und die Beschreibungen in der oben genannten Zeitschrift veröffentlichte, halte ich es für zweckmäßig, die Aufteilung der Art in etliche Formen hier wiederzugeben, zumal sie sicher von Liebhabern dieser reizvollen und schwachwüchsigen Pflanze geschätzt wird.

Da ich nicht allen Darstellungen BREITUNGS, Text und Bildern, zustimmen konnte, ergab sich eine sehr freundliche und aufschlußreiche briefliche Auseinandersetzung, deren Ergebnisse hier berücksichtigt werden sollen. Eine Meinungsverschiedenheit besteht vor allem in

der Auffassung, ob *Agave ferdinandi-regis* Bgr. (syn. *Agave victoriae-reginae* var. *laxior* Bgr.) eine eigene Art ist, oder ob sie nach TRELEASE eine Form der *Agave victoriae-reginae* T. Moore ist. ALWIN BERGER, der 1915 sein Buch „Die Agaven“ vorlegte, geht schon auf diese Frage ein. Er selbst glaubte (siehe Hort. Mortol. 15 u. 364), in dieser Pflanze nur eine Abart zu sehen, revidierte in „Die Agaven“ jedoch seine Meinung, und beschrieb l. c. p. 90 die Pflanze als eigene Art, *Agave ferdinandi-regis* Berger. Als besondere Unterscheidungsmerkmale stellt BERGER im Schlüssel der Sekt. 6. *Perecamptagave* Berger, p. 88 heraus:

I. Endstachel pfriemlich; Blätter stumpf gespitzt: *Agave victoriae-reginae* T. Moore.

II. Endstachel scharf dreikantig; Blätter zugespitzt: *Agave ferdinandi-regis* Berger.

In der Begründung der Artbeschreibung schreibt BERGER: Der *A. victoriae-reginae* sicher nahe verwandt, aber gewiß spezifisch verschieden und keine bloße Varietät. Sie weicht durch die zugespitzten, nicht stumpfen, steif abstehenden Blätter und den kräftigen, ganz anders geformten und gefärbten Endstachel usw. ab.

TRELEASE in STANDLEY, Contribut. U.S. Nat. Herb. 23 (1): 140, 1920 jedoch schreibt zu *Agave victoriae-reginae* T. Moore (syn. *Agave consideranti* Carr.): ... Mit wenigen Blättern, und stets (consequently) eine weniger dichte

Pflanze bildend ist die Form *nichelsi* (*nichelsi*). Diese Auffassung hat BREITUNG übernommen.

Leider ist kein Fundort dieser Art bzw. Form bekannt. Es läßt sich also, jedenfalls im Augenblick, nicht die Herkunft der Pflanze feststellen. BERGER gibt als Heimat nur an: Mexiko. In die „Agaven“ schreibt A. BERGER zu dieser Frage, daß die in den Gärten vorkommende *Agave nickelsiae* Hort. (fälschlich *A. nickelsi* Hort. ex Rolland Gosselin in Rev. Hort. 1895, 579; Kew. Bull. 1896, App. 38; NICHOLSON, Dict. Suppl. 28) möglicherweise dieselbe Pflanze ist. Dabei bleibt noch die Frage offen, ob die GOSSELINSche Pflanze überhaupt mit der BERGERSchen Pflanze identisch ist, denn GOSSELIN gibt an, daß seine Pflanze eine Hybride zwischen *Agave victoriae-reginae* T. Moore und *Agave filifera* Salm. sei. Der Name *nichelsiae* bezieht sich auf Mrs. NICKELS (nicht auf Mr. NICKELS), die nur in El Paso in Texas wohnte und die Pflanze wahrscheinlich in Mexiko sammelte. Aber auch wenn die Identität der beiden Pflanzen erwiesen werden sollte, so schreibt BERGER weiter, wird ROLLAND GOSSELINS Name hinfällig, da er ohne botanische Beschreibung veröffentlicht wurde.

Im Falle, BERGERS *Agave ferdinand-regis* als Form zu *Agave victoriae-reginae* T. Moore zu stellen, müßte es heißen:

Agave victoriae-reginae forma *laxior* (Bgr.) Autor (syn. *Agave victoriae-reginae* var. *laxior* Bgr.).

Wegen der von *Agave victoriae-reginae* T. Moore in charakteristischen Merkmalen abweichenden Pflanze, möchte ich BERGERS Art *Agave ferdinand-regis* aufrecht erhalten.

Es folgt nunmehr eine Beschreibung von *Agave victoriae-reginae* T. Moore und deren Formen nach BREITUNG unter Einbeziehung der von mir auf Seite 91 dieser Zeitschrift publizierten forma *stolonifera*, der Ablehnung von forma *nichelsii* (Hort. ex Rolland Gosselin) Trelease, und die Beschreibung von *Agave ferdinand-regis* Bgr.

Agave victoriae-reginae T. Moore. - Mexiko. - Rosetten meist einfach oder mit nur wenigen Ausläufern, selten dicht rasenbildend, 50 bis 70 cm ϕ , reichblättrig. Blätter 10—30 cm lang, 5—7 cm breit, zugespitzt, am Ende zu einer gerundeten Spitze sehr kurz verschmälert, gerade oder eingebogen, sehr steif, kahl, dunkelgrün, mit deutlicher, unregelmäßiger, weißer Zeichnung, oder seltener ohne diese Zeichnung, oberseits hohl, rückseits gewölbt, oberhalb der Mitte scharf gekielt, Endstachel 1,5 mm—3,5 cm lang, meist mit 1—2 kleinen Seitenstacheln, pfriemlich, anfangs dunkelbraun, später schwarz, die Kanten ganzrandig oder selten mit kleinen, weißen Zähnen. Blütenstand 3—4 m hoch, dicht, Blüten cremefarben.

Agave victoriae-reginae forma *dentata* Breitung. - In der Mitte zwischen den Blatträndern mit einigen, kurzen, abwärts gerichteten, spitzen, weißen Zähnen.

Agave victoriae-reginae forma *latifolia* Breitung. - Rosette kompakt. Blätter zahlreich, kurz, 4—6 cm breit, dunkelgrün, mit ausdrucksvoller Zeichnung. Sehr dekorativ.

Agave victoriae-reginae forma *longifolia* Breitung. - Blätter lang zugespitzt, 20—30 cm lang.

Agave victoriae-reginae forma *longispina* Breitung. - Endstachel dünn, 2,5—3,5 cm lang, schwarz, etwas gedreht, am Grunde 1,5 mm breit.

Agave victoriae-reginae forma *nichelsii* (Hort. ex Rolland Gosselin) Trelease = *Agave ferdinand-regis* Bgr.

Agave victoriae-reginae forma *ornata* Breitung. - Blätter mit $\pm$ stärkerer, breiterer, weißer Zeichnung.

Agave victoriae-reginae forma *stolonifera* Jacobs. - Rosetten unterirdische Ausläufer bildend, sonst wie forma *victoriae-reginae*. (Abb. siehe S. 92.)

Agave victoriae-reginae forma *victoriae-reginae* (*Agave consideranti* Carr.). - Mexiko: Nuevo León, nahe Monterey, Coahuila, Durango. - Blätter 10—15 cm lang, 3—4 cm breit, am Ende kurz gerundet. Endstachel 2—5 mm lang.

Agave victoriae-reginae forma *viridis* Breitung. - Form mit Blättern ohne die weiße Zeichnung.

Agave ferdinand-regis Bgr. (*Agave victoriae-reginae* var. *laxior* Bgr., ? *Agave nickelsiae* Hort. [A. *nichelsii* Hort. ex Rolland Gosselin], *Agave victoriae-reginae* forma *nichelsii* [Hort. ex Rolland Gosselin] Trelease). - Mexiko. - Habitus wie *Agave victoriae-reginae* T. Moore. Blätter dreieckig oder dreieckig-eiförmig, zugespitzt, steif aufrecht abstehend, hart und derbfleischig, trüb dunkelgrün, beiderseits mit weißen, konvergierenden Linien, oberseits tief hohl, fast gefaltet, am Rücken von der oberen Hälfte ab schief und scharf gekielt, ca. 13 cm lang, am Grunde 5 cm breit; Hornränder breit, besonders nach der Basis, schwarz, aber bald vergrauend. Endstachel sehr kräftig, ca. 12—15 mm lang, am Grunde fast ebenso breit, scharf dreikantig, an jeder Kante mit 1—2 kräftigen, spitzen Seitenzähnen, glänzend ebenholzschwarz. (Abb. siehe S. 92.)

Zu den Bildern in „Kakteen und andere Sukkulente“ 11/6, 1960, Seite 90: Die beiden schönen Bilder stellte mir freundlichst Mr. J. MARNIER-LAPOSTOLLE, Paris, zur Verfügung, die Signierung Phot. Jacobsen ist eine irrtümliche. Beide stehen der forma *victoriae-reginae*, also der forma *typica*, nahe. Das Bild Seite 91, dürfte BREITUNGS forma *ornata* am nächsten kommen. Es scheint viele Übergänge zu den von BREITUNG fixierten Formen zu geben. Die Photos Fig. 22, in „Cactus and Succulent Journal“, vol. XXXII, 2, 1960, Seite 36, sind, wie BREITUNG bestätigt, falsch bezeichnet: links ist *Agave victoriae-reginae* forma *victoriae-reginae*, rechts *Agave ferdinand-regis* Bgr.

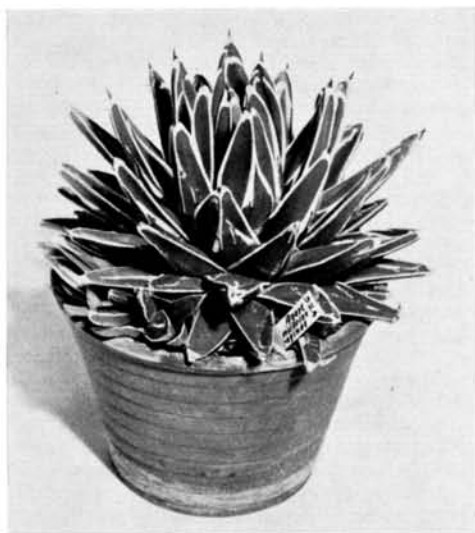
Anschrift des Verfassers: Gartenoberinspektor H. Jacobsen, Kiel, Schwannenweg 13.

Agave victoriae-reginae forma *stolonifera*

Von P. Raeber

Im Zusammenhang mit dem Beitrag von Herrn JACOBSEN über *Agave victoriae-reginae* in Heft 6 ist es vielleicht nicht ohne Interesse, die nachfolgende Beobachtung, die ich an einer Aussaat machte, mitzuteilen. Im Sommer 1952 säte ich Samen von *Agave victoriae-reginae* nicht näher bekannter Herkunft aus; den Samen hatte ich als Samenspende der Ortsgruppe Zürich der SKG im Frühjahr 1952 erhalten. Von den etwa 10 daraus aufgezogenen Pflanzen bildete nun eine nach 4-5 Jahren drei Ausläufer, wie aus dem nebenstehenden Bild der heute achtjährigen Pflanze deutlich zu sehen ist. Er erscheint also durchaus möglich, daß die forma *stolonifera* immer wieder einmal unter Aussaaten der *Agave victoriae-reginae* auftritt.

Anschrift des Verfassers: P. Raeber, Zürich 10/49, Ackersteinstr. 45



LITERATUR-ÜBERSICHT

Die Kakteen, herausgegeben von H. Krainz, Lieferung 13 vom 1. 4. 1960. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis DM 4,80.

Mit dem fünften Kapitel über die Wurzel schließt Prof. F. BUXBAUM seine 110 Seiten umfassende „Morphologie“ ab. Damit hat nach über sechzig Jahren der Kakteenliebhaber endlich wieder eine Übersicht über die gesamte Morphologie der Kakteen und kann nun durch Vergleich mit der damaligen SCHUMANNschen Arbeit sich selbst ein Bild von den Fortschritten der wissenschaftlichen Erkenntnis machen, welche in der Zwischenzeit gemacht werden konnten. Dieses letzte Kapitel ist das kürzeste von allen, da die Kakteenwurzel bisher weniger als andere Teile der Pflanze beachtet und untersucht worden ist. Diese Untersuchung ist dadurch besonders erschwert, daß nur Pflanzen am Originalstandort das natürliche Wurzelsystem ausbilden, während bei uns in der Kultur durch das häufige Umpflanzen ständig Eingriffe in das Wachstum erfolgen, die natürlich nicht ohne Folgen auf die Ausbildung der Wurzel bleiben können. Es werden die Grundtypen der Hauptwurzel aufgezeigt; zu dieser Hauptwurzel treten später häufig „sproßbürtige“ Wurzeln, bei einzelnen Gattungen auch „Luftwurzeln“. Es werden dann die Rübenwurzeln, Wurzelknollen und Saftwurzeln besprochen, die Luftwurzeln und zum Schluß die Wurzelschößlinge.

Die übrigen neun Blätter dieser Lieferung zeigen beliebte, leichter zu pflegende und blühwillige Arten. Das erste Blatt bringt *Cylindropuntia versaffeltii* (Cels) Backeb. mit einer farbigen Aufnahme aus dem Garten „Pinya de Rosa“. Bei dieser Gelegenheit kombiniert H. KRAINZ die Varietät *longispina* Backeb. neu als *Cylindropuntia versaffeltii* fa. *longispina*. So-

dann folgt *Notocactus haselbergii* (F. A. Haage jun.) Berg. (= *Brasilicactus haselbergii* [F. A. Haage jun.] Backeb.) mit einer Farbaufnahme einer alten Pflanze aus der Städt. Sukkulentensammlung Zürich. Eine hübsche, kleinbleibende Art ist *Parodia sanagasta* Frič ex Weing. Die nächste Art wird unter ihrem legitimen Namen *Wilcoxia tuberosa* (Poselg.) Berg. vorgestellt, wenn sie auch in den meisten Sammlungen unter dem Synonym *Wilcoxia poselgeri* (Lem.) Br. et R. geführt werden dürfte. Die *Wilcoxia albiflora* Backeb. wird in einem schönen reichblühenden Exemplar aus der Sammlung W. ANDREAE gezeigt. Die beiden nächsten Blätter zeigen *Echinocereus berlandieri* (Engelm.) Palm. und *Echcer. blankii* (Poselg.) Palm. Damit werden die Unterschiede zwischen diesen beiden Arten herausgestellt, die von Frau H. BRAVO, der bekannten mexikanischen Forscherin, als eine einzige Art betrachtet werden. Während die nächste Pflanze, *Toumeyia papyracantha* (Engelm.) Br. et R., in den Liebhabersammlungen im allgemeinen nur gepfropft gehalten werden kann, ist die zuletzt gezeigte, die *Mammillaria wildii* Dietr., wohl bei jedem Kakteenfreund wurzeltrecht vertreten. Hgt.

Ein neues tschechisches Kakteenbuch

Nachdem das vor 30 Jahren im Verlag J. Vaněk, Chrudim erschienene erste tschechische Kakteenbuch von Oskar Smrž schon seit langer Zeit vergriffen war, brachte nun in diesem Sommer der Prager Verlag Práce ein neues Kakteenbuch mit dem Titel „Kakteen“ („Kaktusy“) heraus. Das von den Autoren Ing. F. Pažout, Dr. Jan Valníček und R. Šubík verfaßte Werk erfüllt damit endlich den Wunsch der tschechischen Kakteenliebhaber nach einem neuzeitlichen, zusammen-

fassenden Buch für den Liebhaber in seiner eigenen Sprache.

Das Kakteenbuch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil bringt die wichtigsten Angaben über die Kakteen und ihre Heimat sowie allgemeine Anleitungen zur Kakteenpflege.

Im zweiten Teil werden zunächst die für den Großteil der Liebhaber, also die „Fensterbrett-pfleger“ wichtigsten Gattungen und Arten beschrieben, doch kommen in diesem Teil auch die Erfahrenen auf ihre Rechnung; denn auch auf diese wurde Rücksicht genommen. Die Beschreibungen beginnen mit den kugelförmigen bis kurz säulenförmigen und rasenbildenden Arten Nordamerikas. Dann folgen ebensolche Formen südamerikanischer Kakteen und zuletzt säulenbildende Cereen, epiphytische Rhipsalideen, Phyllokalakteen, Opuntien und Pereskien. Ein besonderer Teil ist an dieser Stelle auch der Hybridisation gewidmet, um besonders den Anfänger auf die Gefahren, aber auch auf die positive Bedeutung solcher Versuche aufmerksam zu machen.

Der dritte Teil schließlich ist den „anderen“ Sukkulenten gewidmet. Dabei sind diese in zwei Gruppen unterteilt: Die erste Gruppe besteht aus den Sukkulenten, die zusammen mit den Kakteen gepflegt werden können; die zweite behandelt solche Sukkulenten, die unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse getrennt von den Kakteen kultiviert werden müssen.

Zum Abschluß des Buches sind mit lateinischer Diagnose und ausführlicher tschechischer Beschreibung 6 Pflanzen aus der Familie der Kakteen angeführt, die meist noch aus den Sammelergebnissen des Kakteenjägers A. V. Frič stammen und in der CSR sich bis in die heutigen Tage in Kultur erhalten haben, jedoch bisher nicht gültig beschrieben waren. An dieser Stelle sind auch einige geglückte Kreuzungen innerhalb der Gattungen *Echinopsis*, *Lobivia* und *Gymnocalycium* beschrieben.

Das Buch ist mit etwa 100 Originalfotografien des Garteninspektors am Botanischen Garten in Prag, R. Šubík ausgestattet. Es ist zu hoffen, daß dieses neue Werk auch bei den Kakteenliebhabern im Ausland Interesse finden wird.

Anschrift des Verfassers: Stanislav Havelka, Prag XI, Lupáčova 18.

H. W. de Boer: *Dinteranthus wilmotianus* L. Bol. (Succulenta 1957, [5]: 59—60).

Verf. stellt seinen Lesern die zuletzt entdeckte Art der Gattung *Dinteranthus* Schwant., den von Frau Dr. BOLUS 1939 beschriebenen *Dinteranthus wilmotianus*, vor. Er gibt eine Beschreibung und zeigt auf einem Bild mehrere Pflanzen aus seiner Sammlung, davon zwei in Blüte. Zwei andere dieser Pflanzen haben im Gegensatz zu den normalerweise paarig erscheinenden Blättern deren drei. Diese Abnormalität war jedoch nicht von dauerndem Bestand: im folgenden Jahr erschien wieder ein normales Blatt-paar. — Anschließend wird ein Schlüssel für die Gattung aufgestellt:

1. Oberfläche deutlich gerunzelt:

D. pole Evansii (N. E. Br.) Schwant.

Oberfläche glatt, zumindest nicht deutlich gerunzelt 2.

2. Ausgewachsene Pflanzen weniger hoch als breit, Oberseite flach oder leicht gewölbt erscheinend: *D. vanzijlii* (L. Bol.) Schwant.

Ausgewachsene Pflanzen ebenso hoch oder höher als breit, Oberseite nicht flach oder leicht gewölbt erscheinend 3.

3. Oberfläche deutlich und ziemlich dicht getüpfelt 4.

Oberfläche nicht getüpfelt oder Tüpfel selten und undeutlich (neblig) 5.

4. Tüpfel im allgemeinen ziemlich klein, weniger als 1/2 mm im Durchmesser, einzelne wohl auch etwas größer, niemals mehr als 1 Kiel, Kiel und Blattrand nicht oder undeutlich gelbbraun gefärbt: *D. puberulus* N. E. Br.

Tüpfel 0,5 bis 0,75 mm im Durchmesser, einzelne wohl auch etwas kleiner, 1 oder 2 Kiele, welche ebenso wie die Blattränder sehr deutlich gelbbraun sind: *D. wilmotianus* L. Bol.

5. Pflanzen gedrunken, ungefähr ebenso hoch wie breit, Blattspitzen gerundet:

D. inexpectatus (Dtr.) Dtr.

Pflanzen meist höher als breit, Blattspitzen mehr oder weniger zugespitzt:

D. microspermus (Dtr. et Derenb.) Schwant.

Eine siebente Art, *D. punctatus* L. Bol., ist wahrscheinlich identisch mit *D. puberulus* N. E. Br. Die Unterschiede zwischen *D. inexpectatus* und *D. microspermus* sind nicht immer sehr deutlich; es handelt sich bei ihnen eher um Standortvarietäten einer Art. Hilgert

Marjorie E. Shields: Desert Flowers under Glass. (Cact. Succ. Journ. America 29 (1): 3 bis 10; (2): 38—45; (3): 67—74; (5): 119—126; (6): 151—160. 1957; 30 (1): 17—22; (2): 49—55; (3): 74—79; (4): 99—103; (5): 131—137. 1958).

In dieser lebendig geschriebenen Aufsatzfolge berichtet die in Christchurch, Neu-Seeland, lebende Verfasserin über ihre Erfahrungen bei der Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten in einem kleinen Gewächshaus und über ihre Erfolge, diese Pflanzen zum Blühen zu bringen, Erfolge, die mit den beigegebenen über 200 ausgezeichnet aufgenommenen Bildern belegt werden.

In Heft 1/1957 beschreibt die im südlichen Teil Neuseelands, in gemäßigttem Klima lebende Verfasserin ausführlich ihr Gewächshaus. In 2/57 berichtet sie von ihren Echeverien, wobei sie als besonders schön *Echeveria pulvinata*, *Ech. leucotricha*, *Ech. setosa*, *Ech. harmsii* (Syn. *Olive-ranthus elegans*), *Ech. kewensis* und *Ech. howeyii* hervorhebt. In 3/57 folgen dann *Oreocereus*, *Echinofossulocactus*, *Astrophytum*, *Frailea*, *Dolichothele*, *Dyckia* und *Hechtia*. Die nächste Fortsetzung in Heft 5/57 behandelt die Gattungen *Malacocarpus*, *Cleistocactus*, *Coryphantha*, *Stapelia*, *Huernia*, *Caralluma*, *Echinopsis* und *Piaranthus*. Dann kommt in 6/57 mit 32 Bildern die Mesembrianthemen-Ecke mit den Gattungen

Pleiospilos, *Lithops*, *Faucaria*, *Argyroderma*, *Conophytum*, *Ophthalmophyllum* und einigen anderen Pflanzen aus verwandten Gattungen. Hier sind zwar auf den einzelnen Bildern die Feinheiten der Färbung der Epidermis nicht zu erkennen, dafür zeigt aber jede Aufnahme, wie reich und dankbar diese 'lebenden Steine' eine gute und einfühlsame Pflege mit ihrem Blütenflor belohnen. Heft 1/58 bringt die Fortsetzung des im November begonnenen Kapitels mit den Gattungen *Cheiridopsis*, *Gibbaeum*, *Titanopsis*, *Stomatium*, *Rhombophyllum*, *Delosperma*, *Trichodiadema* und *Aridaria*. In 2/58 folgen dann die Mammillarien; die lange Reihe der gepflegten Arten aufgezählt in Form eines Blütenkalenders, bei dem uns die Verschiebung der Blütezeit gegenüber der uns gewohnten um 6 Monate daran erinnert, daß Frau M. SHIELDS in unserem Klima aber auf der südlichen Erdhalbkugel lebt. In 3/58 berichtet dann die Verfasserin von einer anderen Gruppe amerikanischer Sukkulente, zunächst von den hübschen *Ubinias*, die mit ihren Körpern an Agaven oder Haworthien erinnern, aber mit ihrer Blüte beweisen, daß sie ebenso wie das dann erwähnte *Stylophyllum* zu den Echeverien gehört. Dann folgen Pflanzen der Gattungen *Cotyledon*, *Pachyphytum*, *Dudleya*, *Sedum* und schließlich sogar ein *Cissus*, *C. juttiae*, der allerdings bisher noch nicht geblüht hat. Nun schließt sich die Cereen-Ecke an, in diesem Heft werden noch besprochen *Borzicactus*, eine Kreuzung zwischen *Borzicactus* und *Binghamia* 'made in New Zealand', *Wilcoxia*, *Heliocereus* und *Trichocereus*. Dagegen wird eine Cristate von *Lophocereus schottii* und der *Cephalocereus senilis* nur kurz erwähnt, da sie in der Kultur nicht zum Blühen zu bringen waren. In 4/58 schließen sich dann *Nyctocereus*, *Harrisia*, *Monvillea*, *Selenicereus* und *Epiphyllum* an, und zwar aus der zuletzt genannten Gattung keine der gärtnerischen Züchtungen, sondern die Wildart *E. oxypetalum*. In Heft 5/58 führt uns die Wanderung durch Mrs. SHIELDS Glashaus schließlich zu den Arten der Gattung *Crassula*, zu *Altimiranoa*, *Aeonium* und zu *Anacampseros filamentosa*, das die Verfasserin, wie viele von uns, lange damit genarrt hat, daß der Same reifte, ohne daß sich die Blüte öffnete, bis schließlich bei kräftigem Sonnenschein die zartlila Blüten sich dem Blick erschlossen. An dieser Stelle möchte der Referent zunächst einmal abbrechen, denn ein Blick auf die Zeichnung des 'kleinen' Glashauses (Grundfläche 6,70 × 3,80 m) läßt erkennen, daß die Verfasserin den amerikanischen Sukkulente-freunden bisher erst etwa zwei Drittel ihrer erstaunlichen Schätze vorgeführt hat, und die Fortsetzungen ihrer Aufsatz-

folge wohl noch weit in den Jahrgang 1959 hineinreichen werden. Hgt.

J. R. Brown: A Visit to Rancho Santa Ana Botanic Garden. (Cact. Succ. Journ. America 29 (3): 86-91. 1957).

Der Verfasser berichtet über den Botanischen Garten Rancho Santa Ana in Claremont, Californien, der in erster Linie die in Kalifornien einheimischen Pflanzen enthält (8 Photos). Cullm.

Wm. S. Chapin: Lateral Tip Grafts and Chimeras. (Cact. Succ. Journ. America 29 (4): 99 bis 101. 1957).

'Seitliches Spitzenpfropfen und Chimären.' Der Verfasser berichtet über interessante Pfropfversuche. Er vereinigte genau senkrecht durch den Vegetationspunkt geteilte Pflanzen, berichtet aber noch nicht über die Ergebnisse. Die Kunst bei diesem Versuch 'Chimären' zu erzeugen, besteht darin, beide Vegetationspunkte so zu durchschneiden, daß tatsächlich von beiden gerade soviel Zellgewebe vorhanden ist, daß sich ein gemeinschaftlicher neuer Vegetationspunkt ausbilden kann (12 Zeichnungen). Dr. Cullm.

R. Merrill King: Studies in the Tissue Culture of Cacti. (Cact. Succ. Journ. America 29 (4): 102-104. 1957).

Studien über Kakteen-Gewebekulturen. - Es wurde die Möglichkeit untersucht, in einer Nährlösung Callusgewebe von Kakteen zu züchten. Dies gelang bei Geweben aus Stämmen, Blättern, Staubfäden, Stempeln und unbefruchteten Samenanlagen. Es entstand schwammiges Zellengewebe, in einem Falle (bei *Nopalea*) bildete sich sogar Chlorophyll. (4 Photos.) Dr. Cullm.

M. Kimnach und Paul C. Hutchison: Icones Plantarum Succulentarum 10. Borzicactus calvescens Kimn. et Hutchis. (Cact. Succ. Journ. America 29 (4): 111-115. 1957).

Die Verfasser beschreiben einen *Borzicactus* (*Matucana*) aus Santiago de Chuco, Peru, mit magentaroten Blüten, welche an ein und derselben Pflanze behaarte und haarlose Röhren haben können, wie bereits von *Matucana haynei* bekannt. Die neubeschriebene, 1936 von J. West gefundene Art ist am nächsten verwandt mit *Borzicactus aurantiacus* (Vaupel) Kimn. et Hutchis. (Syn. *Arequipa aurantiaca* [Vaupel] Werd.). Die Verfasser lehnen die Gattungen *Matucana* und *Arequipa* ab, weil die neubeschriebene Pflanze je nach den gerade vorhandenen Blüten einmal der einen, einmal der anderen Gattung zugewiesen werden müßte, die Haarlosigkeit der Blütenröhre nicht als Unterscheidungsmerkmal benutzt werden kann. (1 Photo, 9 Zeichnungen.) Dr. Cullm.

Internationale Bodenseetagung der Kakteenzüchter

Die Veranstaltung fand im vergangenen Jahr zum erstenmal in Bregenz statt unter Beteiligung zahlreicher Besucher aus den drei Bodenseestaaten Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Der Sinn der Boden-

seetagen ist es, die vielen Kakteenliebhaber der näheren und weiteren Umgebung jedes Jahr in einen schönen Ort am See in einem der drei Staaten zu einer Arbeitstagung einzuladen. Initiator ist der Vorsitzende der Landesgruppe Vor-

arlberg der GÖK, FRANZ LANG, Dornbirn. Der Erfolg der vorjährigen Veranstaltung übertraf alle seine Erwartungen. Das ermutigte ihn und die Kakteenfreunde um den Bodensee, alle unsere Freunde zur

2. Internationalen Bodenseetagung der Kakteenzüchter am 18. September 1960 in Friedrichshafen im Kolpinghaus einzuladen.

Es haben sich auch heuer bereits sehr viele Liebhaber aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland zur Teilnahme an dieser Veranstaltung angemeldet. Es ist eine Reihe von Farblichtbilder-Vorträgen prominenter Mitglieder der GÖK, der SKG und der DKG

ins Programm aufgenommen worden. Eine Ausstellung von Kakteen und anderen Sukkulenten ist ebenfalls eingeplant. Außerdem hat jeder Besucher die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten in einen regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu treten, der ja nicht auf die Tagung allein beschränkt zu bleiben braucht.

Auskünfte über die Bodenseetagung erteilen: FRANZ LANG, Dornbirn, Weihermähder 12 und Stud.-Rat ELMAR MARTEN, Friedrichshafen, Kolpinghaus.

Jahreshauptversammlung der DKG 1960 in Saarbrücken

Einer Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Saarbrücken folgend, wurde die diesjährige Hauptversammlung der DKG im Rahmen der Deutsch-Französischen Gartenschau durchgeführt. Hierbei war wohl in erster Linie beabsichtigt, mit Mitgliedern der französischen Kakteengesellschaft Kontakt aufzunehmen, was aber leider nicht gelang.

Wegen des Feiertages traf eine ganze Anzahl unserer Mitglieder bereits am Freitag hier ein und bummelte durch die Stadt. Für die süddeutschen Besucher war die Fahrt durch das schöne, waldreiche Pfälzerland sicherlich ein Erlebnis, da die Industriebetriebe erst wenige Kilometer vor der Stadt merklich in Erscheinung traten. Wer Gelegenheit hatte, von dem am Abend im Gelände der Gartenschau durchgeführten Lichterfest zu erfahren und dasselbe zu besuchen, dem wird dieser Eindruck so schnell nicht in Vergessenheit geraten.

Der Samstagvormittag war wohl von den meisten für den Besuch der Gartenschau vorgesehen und hier bot sich dann auch bereits Gelegenheit, vielen Mitgliedern der DKG „Guten Tag“ zu sagen. Bei der am Nachmittag in der „Bastei“ durchgeführten Delegierten-sitzung wurden die vorgesehenen Punkte ohne große Debatten durchgesprochen, wobei Herr SCHMIEDCHEN die Anträge der Ortsgruppe Berlin wortreich begründete und vertrat. Die im Rahmen eines in der „Bastei“ vorgesehenen, geselligen Abends beabsichtigte Vorführung eines Schmalfilms durch Herrn Professor Dr. RAUH, mußte wegen technischer Schwierigkeiten leider ausfallen, trotzdem verlief das Beisammensein recht anregend und unterhaltsam. Als dem Senior aller Teilnehmer wurde hierbei Herrn KESSELRING ein sanftes Ruhekissen zugesprochen.

Zu der Veranstaltung am Sonntagvormittag waren noch viele Gäste aus der näheren und

weiteren Umgebung eingetroffen. Einen einmaligen Höhepunkt der diesjährigen Hauptversammlung bot wohl der Lichtbildervortrag von Herrn Professor Dr. RAUH über die von ihm vor kurzem durchgeführte Expedition nach Madagaskar. Mit herrlichen Aufnahmen und eindrucksvollen Worten wurden die Anwesenden mit dieser Insel bekannt gemacht, deren einmalige Vegetation vielleicht schon in wenigen Jahrzehnten der menschlichen Kurzsicht und Unvernunft zum Opfer gefallen sein wird, ein verlorenes Paradies.

Die zu einer Jahreshauptversammlung nun einmal zwangsläufig erforderlichen Routinepunkte wurden glücklicherweise ohne lange Diskussionen abgewickelt. Die Grüße der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft überbrachte Herr HÖCH-WIDMER. Einige Bilder von der Côte d'Azur, dem „Jardin exotique“ in Monaco, und dem Jardin „Les Cèdres“ auf Cap Ferrat boten zum Abschluß noch einen kleinen Einblick in dieses europäische Kakteenparadies. Ein gemeinsames Mittagessen im Schloßgarten mit schönem Ausblick auf die Stadt vereinte im Anschluß nochmals fast alle zur Jahreshauptversammlung nach Saarbrücken gekommenen Mitglieder.

Wen die Pflicht noch nicht nach Hause beorderte, dem blieb am Nachmittag Zeit, die in seiner Anlage wirklich schöne und reizvolle Gartenschau nochmals zu besuchen. Ein kleiner Ausflug auf die nahegelegenen „Spicherer Höhen“ belohnte diese Mühe mit einer schönen Fernsicht über das zu Füßen liegende Saarland und das angrenzende Lothringen. Eine kleine Gruppe Überlebender traf sich am Abend gemütlich bei einem guten Schoppen Wein und ließ dabei dieses Zusammentreffen ausklingen.

Anschrift des Verfassers: Ing. Rupert Hößlinger, Nürnberg, Hintere Marktstr. 59.

Bericht über das Kakteenfest 1960, Wien

Anläßlich des 30jährigen Bestandes der GÖK wurde die Jubiläums-JHV in Wien vom 21. bis 22. Mai 1960 zu einer der schönsten Veranstaltungen der letzten Jahre. Neben der Eröffnung

einer großen Kakteenschau im Burggarten, einem Gemeinschaftsbesuch des botanischen Gartens unter der Führung des Herrn Ober-gärtners BENESCH, der Sammlung des Landes-

gruppenvorsitzenden Herrn Karl PFEIFFER und einem außerordentlich gemütlichen Abend bei einem original Wiener Heurigen in Grinzing ist zu berichten, daß die Delegiertenversammlung sich außerordentlich bemühte, die, mit der Übergabe der Geschäftsführung an den neuen Vorstand und der Abwicklung der JHV sowie der möglichst engen Koordinierung der Landesgruppen mit dem Hauptvorstand, entstandenen Probleme einer guten Lösung zuzuführen.

Sonntag Vormittag eröffnete im Lindenkeller, nach Begrüßung der zahlreich versammelten Gäste aus nah und fern, unter anderen Frau PFEIFFER (Eisenberg), FELIX KRÄHENBÜHL samt Gattin (Basel), Herren BROGLE COLEGI (Schaffhausen), Herr EMIL ZAVADIL (Ostrava), Frau PAVLA MATUS (Maribor) u. a. m., der Landesgruppenvorstand, KARL PFEIFFER, die JHV. Präsident Dr. LEO KLADIWA brachte einen kurzen Rückblick über die Ereignisse seiner Amtszeit, wonach durch den Schriftführer und die Kassierin die Geschäfts- und Kassenberichte gebracht und vom Kassenprüfer die Ordnungsmäßigkeit der Bücher bestätigt und die Entlastung der Kassierin beantragt wurde. Anschließend übergab der Präsident an die Gewinner der letzten 2 Mitglieder-Wettbewerbe außerordentlich schöne Pflanzen und Bildpreise. Besonders feierlich ging die Übergabe der Ehrenzeichen mit goldenem Kranz an ca. 50 Mitglieder vor sich, die entweder mindest 10 Jahre der Gesellschaft ununterbrochen angehört oder sich ansonsten um die GÖK oder unsere Liebhaberei besonders verdient gemacht haben. Der Präsident steckte jedem einzelnen persönlich die Ehrennadel an. Hernach dankte er nochmals allen seinen Mitarbeitern und übergab seine Befugnisse dem Vorsitzenden des Wahlkomitees, Dir. ALFRED BAYR, der über Anregung des scheidenden Hauptvorstandes den Vorstand für die nächsten 3 Jahre in Vorschlag brachte und welcher Antrag einstimmig wie folgt angenommen wurde:

Präsident: Dipl.-Ing. GERHART FRANK

Vizepräsident: Dr. med. HANS STEIF

Hauptschriftführer: FRITZ HABACHT

Kassier: EMMA SEDLAK

Beisitzer: OSKAR SCHMID

Der neue Präsident, Dipl.-Ing. GERHART FRANK, dankte für das Vertrauen und ent-

wickelte in kurzen Worten sein künftiges Arbeitsprogramm. Auf Grund vorliegender Anträge beschloß sodann die JHV:

1. dem Gründer der Gesellschaft mit dem Ertrag einer Kollekte eine würdige Inschrift auf dem Grabstein anbringen zu lassen und daß die LG Wien in Zukunft die Betreuung und Ausschmückung des Grabes übernimmt.
2. daß die LG treuhändig das volle Inkasso der Beiträge übernehmen und jeweils bis zum 31. 3. mit der Hauptkasse abrechnen.
3. daß die einmalige Beitrittsgebühr auf ö.S. 10,— erhöht wird.
4. daß ab sofort vom Reinertrag von Ausstellungen $\frac{2}{4}$ der veranstaltenden Landesgruppe, $\frac{1}{4}$ der Hauptkasse für allgemeine Zwecke und $\frac{1}{4}$ der Lichtbildstelle zu deren Ausbau zur Verfügung gestellt werden.
5. daß zum Rechnungsprüfer der nächsten Abrechnungsperiode Herr Ing. HUBER, Wien, bestellt wird.
6. daß die nächstjährige JHV 1961 voraussichtlich zum selben Datum in Linz stattfindet.

Glückwunschadressen und -Telegramme aus der Schweiz, aus Deutschland, England, Ungarn, Palästina wurden mit Freude verlesen und Herrn Präsident HOECH-WIDMER und unserem Ehrenmitglied HANS KRAINZ herzlich für die uns übermittelte Überraschung gedankt.

Herr EMIL ZAVADIL (Ostrava/ČSR), brachte, so wie voriges Jahr in Innsbruck, einen hochinteressanten Vortrag über die Kultur heikler und seltener Kakteen aus den Erfahrungen des Herrn Z. FLEISCHER (Brno), dessen genauer Inhalt ungekürzt und mit Bildern noch gesondert in der Zeitschrift gebracht wird. Im 2. Teil zeigte uns Herr ZAVADIL einige seiner prächtigen Dias über die vorjährige Tagung, anläßlich der er uns ausführlich mit dem hohen Kulturstand der Liebhabersammlungen seines Vaterlandes vertraut machte. Herr FELIX KRÄHENBÜHL (Basel) machte uns mit seinen einmaligen, zum Teil auch Makro-Aufnahmen, ganz große Freude. Leider wurde der Vortrag so kurz, daß wir alle hoffen, die Fortsetzung desselben möglichst bald in Wien sehen zu dürfen.

Anschrift des Verfassers: Ing. Viktor Otte, Wien XIV., Wittgensteinstr. 148.

Bericht über die 30. Jahreshauptversammlung der SKG in Luzern,

vom 22. Mai 1960

Zuerst wurden die üblichen alljährlichen Geschäfte behandelt. Bei der Kassarechnung ist ein großer Rückschlag, der nicht überraschend kam, zu vermerken. Er wurde u. a. wegen der Anschaffung von Büchern und wegen der Beteiligung an der G/59 verursacht. Auch die OG Zürich wurde durch die G/59 stark belastet.

Auf Vorschlag des HV wurde Herr Dr. E. KRETZ (Basel) als Protokollführer bestätigt. In-

folge des Hinscheidens von Herrn Dr. A. SCHÜBELER erfolgte in das Kuratorium des WF eine Neuwahl und zwecks Erweiterung des Kuratoriums eine Ergänzungswahl. Gewählt wurden die Herren Dr. med. C. METTLER (Zürich) und W. HÖCH (Aarau).

Im Bericht über den Wissenschaftlichen Fonds erwähnte Herr KRAINZ u. a., daß, sobald genügend Mittel vorhanden seien, eine neue

Ausgabe der „Sukkulentenkunde“ erscheine. Das Kuratorium appelliert an die Ortsgruppen, für neue PM zu werben. Alle PM der Jahre 1959/60 können Erdproben oder Nährlösungen zur genauen Feststellung der pH-Werte an die Züricher Sukkulentensammlung einsenden. Messungen und Nachrichten erfolgen kostenlos. Im Herbst werden die PM zu einer Führung durch die Sukkulentenanlagen in Zürich eingeladen.

Die neugegründete Ortsgruppe Chur wurde einstimmig in die Gesellschaft aufgenommen und für ihre Entwicklung die besten Wünsche ausgesprochen.

Alle Berichte wurden mit Dank und ohne Bemerkungen genehmigt.

Von der OG Schaffhausen ging ein Antrag ein, der in eine Empfehlung abgeändert wurde. Sie lautet: „Bei der Festsetzung des Datums einer Jahreshauptversammlung soll die gastgebende OG nach Möglichkeit darauf Rücksicht nehmen, daß diese nicht am gleichen Tage, wie jene der DKG oder der GÖK stattfindet. Bei Unkenntnis der Daten setzt sich die betreffende OG mit dem HV in Verbindung, um diese Frage abzuklären.“ Dieser Empfehlung wurde zugestimmt.

Herr E. GLAUSER (Luzern), einer der Initiatoren und Mitgründer der Kakteengesellschaft,

gab einen Rückblick über die Gründung und Entwicklung unserer Gesellschaft, bei welcher er lange Zeit als Vorstandsmitglied, wie auch einige Jahre als deren Präsident, maßgebend beteiligt war. Für seine Leistungen wird an dieser Stelle herzlich gedankt, wie jenen sechs Mitgründungs-Mitgliedern, die noch Mitglied bei der SKG sind.

Der ganze Verlauf der gutbesuchten JHV war ein erfreulicher und der Berichtersteller rechnet auch weiterhin auf die Mithilfe aller.

Im vergangenen Jahr hat sich die Mitgliederzahl etwas erhöht.

Bis sich eine andere Lösung zeigt, sind Samenspenden an das Sekretariat zu schicken, von wo aus nur die Nachfragen erledigt werden.

Als Tagungsort 1961 wurde Basel bestimmt. Nicht unerwähnt soll die kleine, aber mit auffallend schönen Pflanzen beschickte Kakteen-Ausstellung in Luzern sein, über welche ein Sonderbericht folgt. Die OG Luzern hatte alle Arbeiten auf sich genommen und wegen der guten Qualität der ausgestellten Pflanzen, wie auch durch die Aufmachung, dieser Schau eine besondere Note gegeben. Hoffentlich bleibt der Erfolg nicht aus.

Anschrift des Verfassers: W. Höch, Aarau, Liebeggerweg 18.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

Beitragszahlung.

Denken Sie bitte daran, daß die Post Mitte dieses Monats das Zeitungsgeld für das 3. Quartal einhebt. Sollten Sie um diese Zeit nicht zu Hause sein, können Sie den Betrag von Ihrem Postscheckkonto abbuchen lassen oder vorher bei Ihrem zuständigen Postamt einzahlen.

Sollten in der Zustellung der Zeitschrift Verzögerungen von mehr als 8 Tagen eintreten, so wenden Sie sich bitte an den Briefträger oder das zuständige Postamt.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 2. September, um 20 Uhr in der Brauerei-Gaststätte „Heyland-Schwind“, Aschaffenburg, Roßmarkt.

Augsburg: MV Mittwoch, 7. September, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätte, Augsburg, Singerstr. 11: „Mammillarien“.

Bergstraße: MV Dienstag, 6. September, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Starkenburger Hof“, Heppenheim.

Berlin: MV Montag, 5. September, um 19.30 Uhr im Hotel „Ebershof“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68.

Bonn: MV Mittwoch, 14. September, um 20 Uhr im Café-Restaurant „Eschweiler“, Bonn, Bonngasse 7.

Bremen: MV Mittwoch, 14. September, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 186: Lichtbildervortrag. — Sonnabend, 24. September, Besichtigung einer Liebhabersammlung.

Bruchsal: MV Samstag, 10. September, um 20 Uhr im Gasthaus „Badischer Hof“, Bruchsal.

Darmstadt: Sonntag, 11. September, Besichtigung des Botanischen Gartens in Heidelberg.

MV Freitag, 23. September, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schustergasse 18.

Dortmund: MV Montag, 12. September, um 20 Uhr im Restaurant „Zum Franziskaner“, Dortmund, Düsseldorfer- Ecke Prinz-Friedrich-Karl-Straße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 13. September, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hütten- Ecke Pionierstraße.

Essen: MV Montag, 19. September, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt/M.: MV Freitag, 2. September, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/M., Am Allerheiligentor.

Gießen: MV Donnerstag, 8. September, um 20 Uhr im Café „Stadt Gießen“, Gießen, Plockstraße.

Hamburg: MV Mittwoch, 21. September, um 19.30 Uhr im Restaurant „Felddeck“, Hamburg, Feldstr. 60: „Unsere anderen Sukkulenten; schöne Cristaten“.

Hannover: MV Dienstag, 20. September, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstr.

23/25: Dr. Hilgert „Sukkulanten und Blumen in England“.

Köln: MV Dienstag, 13. September, um 20 Uhr im Restaurant „Sünnereck“, Köln, Weyerstr. 73.

Mannheim: MV Montag, 12. September, um 20 Uhr in den „Hübner-Stuben“, Mannheim, Seckenheimerstraße 96/98.

Markredwitz: MV Mittwoch, 7. September, um 20 Uhr in der Gaststätte am Stadtpark, Markredwitz, Klingerstraße.

München: MV Freitag, 9. September, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Deutsches Theater“, München, Schwanthalerstr. 13: Lichtbilder-Vortrag. — Stammtisch, Donnerstag, 22. September, um 20 Uhr im Hotel „Paul Heyse“, München, Paul Heysestr. 22.

Nürnberg: MV Dienstag, 20. September, um 20 Uhr im Gesellschaftshaus der Gesellschaft Museum, Nürnberg, Campestr. 10.

Oberhausen: MV Freitag, 2. September, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen/Rhld., Paul-Reusch-Str. 66.

Palz: MV Mittwoch, 21. September, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur blauen Taube“, Kaiserslautern, Pariser Straße 23: H. Heine „Rebutia“.

Saar: MV in der „Warndt-Schenke“, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 21 nach persönlicher Einladung.

Stuttgart: MV Sonntag, 25. September, um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Spitta-Ecke“, Stuttgart-W, Spittastraße 2.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien XIX., Heiligenstädter Str. 157, Tel. 36 48 943.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackeln“, Wien VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender: Karl Pfeiffer, Wien VII, Siebensterngasse 21, Tel. 44 72 858.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergeben durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogelstraße 7—9, Tel. 26 351.

Salzburg: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Innsbruck: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender: Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Vorarlberg: Gesellschaftsabend jeden 2. Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zur Flur“, Dornbirn. Vorsitzender: Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12; Stellvertreter: Herr Gotthard Beirer, Bregenz, Mariahilfstraße 51.

Steiermark: Gesellschaftsabend jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Schuberthof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Dir. Karl Scholz, Graz, Rebengasse 24/11, Tel. 93 946.

Oberland: Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Ludwig Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Herr Bruno Muck, Klagenfurt, Fledermausweg 4, Schriftführer: Dr. Ernst Priessnitz, St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Mitteilung des Kuratoriums des WF (Postscheckkonto VIII Zürich, 42 553): Als neue Patronatsmitglieder für 1960 begrüßen wir heute: Frl. R. Glos, Zürich; Herrn A. Portmann, Breganzona; Herrn Dr. med. H. Pfosi, Zollikon; Herrn Dr. H. Meyer-Fröhlich, Zürich; Herrn Pfarrer Ed. Iselin, Goldiwil (mit Sonderspende); Herrn M. Brogle, Beringen SH; Herrn W. Lüthi, Langenthal; Ortsgruppe Olten; Frau M. Wysling, Kilchberg Zch. (mit Sonderspende); Herrn Dr. J. R. Spinner, Zürich; Herrn Dr. med. A. Keller, Cademario und Herrn Prof. Dr. Ed. Schmid, Gmülden BE. Ferner verdanken wir herzlich zwei Spenden von je Fr. 20.— von „Ungenannt“. Kz.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 13. September, 20.15 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Baden. Für die Ende September vorgesehene Besichtigung einer Kakteensammlung folgt persönliche Einladung.

Basel: MV Montag, 5. September, 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernzunft.

Bern: MV Montag, 12. September, 20.15 Uhr im Restaurant Sternenberg. Programm laut persönlicher Einladung.

Biel: Es wird persönlich eingeladen.

Chur: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: MV Dienstag, 6. September, 20.30 Uhr im Café St. Pierre. „Allerlei aus Thörishaus“, Lichtbildervortrag von Herrn A. Péclard.

Lausanne: Invitation personnelle.

Luzern: MV Samstag, 10. September, 20 Uhr, im Restaurant Walliser Kanne. Allgemeiner Erfahrungsaustausch (evtl. Lichtbilder). Bringt Pflanzen zum Tauschen mit!

Olten: Es wird persönlich eingeladen.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 1. September, 20 Uhr, im Restaurant Oberhof, Schaffhausen. Es werden Lichtbilder vorgeführt.

Solothurn: MV Freitag, 2. September, 20 Uhr, im Hotel Metropol. Wir behandeln die Gattung *Gymnocalycium*.

Thun: MV Samstag, 10. September, 20 Uhr, im Restaurant Neuhaus. Thema: Frage und Antwort.

Winterthur: MV Donnerstag, 8. September, 20 Uhr, im Restaurant Gotthard. Farbenlichtbilder von Herrn A. Arbeth.

Zug: Wir treffen uns monatlich auf persönliche Einladung.

Zürich: Es wird persönlich eingeladen.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

KOSMOS-NATURFÜHRER

Zum Kennenlernen, Bestimmen, Pflegen von Pflanzen und Tieren

Neu:

Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen

Schädlinge an Blumen, Stauden, Topf- und Ziergewächsen und ihre Bekämpfung. Mit 670 Text- und Farbbildern. Leinen DM 16.80

Welcher Baum ist das!

Bäume, Sträucher, Zier- und Nutzpflanzen nebst ihren Merkmalen an Stamm, Blatt, Blüte, Frucht. Mit 421 Abbildungen sowie 36 Fotos (Knospen). Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was blüht denn da!

Bestimmungsbuch der wildwachsenden Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- und Nadelhölzer. Mehr als 900 Textbilder, 12 Farbtafeln. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Was wächst und blüht in meinem Garten!

Zum Pflanzen, Pflegen und Bestimmen der Blütenpflanzen im Garten. Mit 415 bunten und einfarbigen Bildern. Abwaschbar 7.20, Leinen 8.50

Welche Heilpflanze ist das!

Merkmale, Sammelgut, Anwendung der Heil- und Giftpflanzen. Dazu 375 bunte und einfarbige Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Unsere Moos- und Farnpflanzen

Bau, Lebensweise, Bestimmung. Mit 332 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 9.80, Leinen DM 11.80

Pilze Mitteleuropas

80 lebensgroße Farbtafelbilder mit zuverlässigen Angaben zum Bestimmen, Sammeln, Verwerten. 2 Bände. Halbleinen je DM 9.80

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett!

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur Bestimmung und Pflege. 389 z.T. bunte Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Zwischen Strand und Alpen

Die Lebensstätten unserer Heimat, ihre Pflanzen und Tiere. Mit 16 Farbtafeln und 425 Textbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Neu:

Wie wird das Wetter!

Einführung in die Wetterkunde sowie Anleitung zum Beobachten und zur Voraussage des Wetters. Über 100, teils farbige Bilder. Abwaschbar DM 8.50, Leinenband DM 9.80

Welcher Hund ist das!

Aussehen, Charakter, Verwendung von 183 Hunderassen und Schlägen. Mit 266 Bildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welcher Käfer ist das!

Zum Sammeln und Bestimmen wichtiger und auffälliger Käferarten. Mit 315 teils farbigen Bildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Kriechtiere und Lurche

Eidechsen und Schlangen, Lurche, Kröten, Frösche unserer Heimat. Mit 165 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Unsere Schnecken und Muscheln

Bau, Lebensweise und Bestimmung sowie Zucht und Pflege im Aquarium. Mit 259 z. T. bunten Text- u. Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Unsere Süßwasserfische

Biologie, Bestimmungsmerkmale, Anglertips. Mit 118 zum Teil bunten Bildern sowie 50 Textbildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welches Tier ist das!

Die in Wald und Feld wildlebenden Säugetiere. Mit 245 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher!

Tiere und Pflanzen in unseren Kleingewässern. Mit 470 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 8.50, Leinen DM 9.80

Welcher Schmetterling ist das!

Zum Bestimmen, Sammeln und Züchten. Mit 333 Farbbildern der Falterarten, ihrer Raupen, Puppen, Futterpflanzen. Abwaschbar DM 9.80, Leinenband DM 11.80

Was fliegt denn da!

Die Vogelarten Mitteleuropas in über 700 meist vielfarbigen Darstellungen der Vögel, Eier, Flugbilder. Mit Angabe von Größe, Form, Stimme, von Flug, Vorkommen und Namen der Vögel. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Heizung für den Winterstand jetzt planen!

Kurzfristig lieferbar: Thermostat, spritzwassergeschützt, 0 - 30°C, 2,5 kW DM 42,-; Bleiheizkabel, 1 kW, 220 V, 25 m, DM 50,-; Rohrheizkörper, 1 m, 275 W, DM 24,50, 1000 W, 3fach regelbar, DM 37,50

Frau Gabriele Leiner

Kakteen, Stuttgart 8, Sonnenbergstraße 72

Pflanzen wachsen ohne Erde

Nährlosungskulturen in Heim und Garten
Grundlage und Praxis in Erklärung
und Bildern von

Ernst H. Salzer

Die Nährlosungskultur ist die modernste Methode der Pflanzenzucht. Sie hat manche Vorteile gegenüber der Erdkultur, ist zeitsparend, leicht zu überwachen und führt darum mit größerer Sicherheit zum Erfolg.

Was für den Aufbau der Anlagen, vom einfachsten „Hydrotopf“ bis zur komplizierten, vollautomatischen Apparatur, nötig ist, und wie man sich die erforderlichen Geräte und Hilfsmittel selbst anfertigen kann, ist in diesem Buch in allen Einzelheiten erläutert und gezeigt.

3. Auflage, 123 Seiten
mit 53 Abbildungen im Text
und 16 Fotobildern auf Kunstdrucktafeln.
In strapazierfähigem Glanzeinband
DM 6,80

In jeder Buchhandlung erhältlich

KOSMOS-VERLAG
FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG
STUTTGART

Spezialbedarf FÜR BLUMENLIEBHABER

Floratherm-Heizkabel ab DM 27,-
in Leistungen von 160 bis 1000 Watt

Rohr-Heizkörper ab DM 19,50
in Längen von 0,5 bis 4 m, Leistung 75 bis 600 Watt

Raum-Thermostat m. Beleuchtung DM 27,-
Regelbereich 0 - 30° C, Schaltleistung 2,5 kW

Magnetventile für Sprühanlagen

Ventilatoren für Fenster- und Wandmontage

Luftbefeuchter und Hygrostaten

Schaltuhren für Belichtungsregelung usw.

Schienenleuchten für Leuchtstoffröhren

Aquarien-Heizungen 35 bis 400 Watt

Weitere preisgünstige Spezialgeräte auf Anfrage

Liste frei!

KUNO Krieger
DORTMUND-EVING EVINGER STRASSE 206
Fernsprecher 8 35 43

Kakteen aus Chile von Hans Lembecke gesammelt.

Teils eingetroffen, teils unterwegs:
Copiapoa cinerea, Copiapoa coquimbana, Copiapoa fiedleriana, Copiapoa grandiflora, Copiapoa haseltoniana, Copiapoa lembeckei, Copiapoa de Maitencilla, Copiapoa de Vallenar, Eriosyce ceratistes, Neoporteria nigrilhorrida, Neoporteria nidus, Pyrrhocactus curvispinus, Pyrrhocactus el Transito

Winter Kakteen Frankfurt Main-Fechenheim

Kleinheizkabel

für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur
Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen.
Liste kostenlos.

Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee

Kakteen

Franz Raab & Sohn
Limburg a. d. Lahn
Weiersteinstraße 6

**Parodia
chrysacanthion**
und andere Kakteen
gibt ab:

H. DESCHAN
Berlin-Wilmersdorf
Gieselerstraße 16

VOLLNÄHRSAIZ
nach Prof. Dr. F. Bux-
baum f. Kakteen u. a.
Sukkulente
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
Neuhaus/Inn

Kakteen

F. Jansen
Leyweg 24
Den Haag/Holland